

nun aus Leibeskräften zu laufen an; aber ich lief besser als er, und saß ihm fast schon auf dem Nacken. Da er keine Hoffnung hatte, mir zu entfliehen, wandte er sich um und richtete ein Pistol gegen mich. Ich hatte keine Furcht und ging trotzdem auf ihn zu . . . der Schuß ging los und ich fühlte mich im Gesicht verwundet. Diese Wunde hielt mich indeß nicht zurück; ich stürzte mich auf ihn und durchbohrte seinen Leib mit meiner Lanze, und da er zu schwer war, um ihn selbst mit herzubringen, so schnitt ich ihm den Kopf ab, und da ist er!"

Nachdem ich Alisa zu seinem Siege Glück gewünscht hatte, untersuchte ich seine Wunde; das Stück einer in vier Theile zerschnittenen Kugel hatte den Backenknochen getroffen und sich auf dem Knochen plattgedrückt. Ich zog das Stück heraus, und die Heilung ließ nicht lange auf sich warten.

Indem ich hiermit die Erzählung meiner zahlreichen Expeditionen gegen die Banditen beschließe, kehre ich zu meinem gewöhnlichen Leben in Zala-Zala zurück.

Zunfzehntes Kapitel.

Zala-Zala. — Vermigan. — Der Capitain Gabriel Lafond. — Joaquin Balthazar. — Tap-Fung. — Streitigkeiten. — Banditen. — Tapuzi. — Insel Talim. — Bürgerkrieg.

Um diese Zeit ver setzte ein Trauerfall mein Haus in große Betrübniß. Briefe von meiner Familie zeigten mir an, daß mein Bruder Robert von Porto-Rico zurückgekommen, doch bald darauf einer schweren Krankheit erlegen sei.

Er war in den Armen meiner Mutter und meiner Schwestern gestorben, in dem kleinen Hause der Planche, in dem wir, wie ich früher erzählt habe, aufgewachsen waren.

Meine gute Anna weinte mit uns, und suchte durch die zarteste